

GEMEINSAM STATT EINSAM

Durchmischtes Wohnen in Wädenswil

THOMAS ROM, SP-GEMEINDERAT

Wädenswil hat einen interessanten Bevölkerungsmix. Hier wohnen Menschen in unterschiedlichen Lebensabschnitten und mit den verschiedensten Bedürfnissen. Das macht Wädenswil zu einer ausgeglichenen Stadt.

In Wädenswil leben Senioren, welche eine altersgerechte Infrastruktur und nahe gelegene Einkaufsmöglichkeiten benötigen. Es leben Familien hier, welche auf genügend Platz, Sicherheit und Betreuungsangebote in unmittelbarer Nähe angewiesen sind. Als Bildungsstadt braucht Wädenswil Wohnraum und Freizeitangebote für Studierende. Und für alle gilt: Wohnraum muss bezahlbar sein!

SOLLTE DIE DEBATTE NICHT ANDERS GEFÜHRT WERDEN? Warum wird in Wädenswil nur dediziert über «familiengerechtes Wohnen», «betreutes Wohnen im Alter» oder «studentisches Wohnen» debattiert? Warum

sollten sich einzelne Quartiere bilden, in welchen sich nur eine der oben genannten Lebensformen durchsetzt? Was spricht gegen durchmisches Wohnen?

Beim durchmischten Wohnen handelt es sich einerseits um nachbarschaftliche Beziehungen und andererseits um bauliche Massnahmen. Beide Komponenten hängen stark von einander ab. Die SP setzt einen gegenseitig respektvollen, toleranten und hilfsbereiten Umgang miteinander voraus.

BEREITS BEIM PLANEN AN DURCHMISCHTES WOHNEN DENKEN Es gibt interessante Konzepte, bei denen bereits in der Planung einer Überbau-

ungen der Aspekt des gemischten Wohnens betrachtet wird. Die Bedürfnisse der genannten Bevölkerungsgruppen werden analysiert und in konkrete bauliche sowie organisatorische Komponenten umgesetzt.

In Schwerzenbach findet sich ein solches Projekt. Eine Pensionskasse hat unter dem Namen «Im Vieri» – angelehnt an die vier Generationen in dieser Siedlung – einen vorbildlichen Weg eingeschlagen. Diese Siedlung beinhaltet nicht nur Wohnungen in diversen Grössen. Sie beinhaltet auch Kinderbetreuung, Gewerberäume für

Coiffeur, Arzt-Praxen, Fitness-Studio und vieles mehr. Es ist bereits jetzt ein Pflegeheim integriert, von welchem Senioren in normalen Wohnungen Leistungen beziehen können.

GEGENSEITIGES HELFEN WIRD WICHTIG In Zukunft werden solche Siedlungen und Lebensweisen an Bedeutung gewinnen, denn die gesellschaftlichen Anforderungen steigen. Bei-

spielsweise kann die rasante Entwicklung in der digitalen Welt für Senioren eine Qual sein, für Studierende aber ein Segen, den man gerne auch mit Senioren teilt. Oder ist für eine Familie die Zeit für Job, Kinderbetreuung und Haushaltarbeit knapp, können Senioren einen Beitrag an die benachbarte Familie leisten. Gemeinsam sind solche Herausforderungen einfacher zu lösen. Es ist zu begrüssen, wenn in Wädenswil ähnliche Projekte geprüft und realisiert werden. ■

Herausforderungen gemeinsam lösen.

> WWW.IMVIERI.CH



Durchmisches Wohnen hat Zukunft

09.06.2013 Abstimmen

2x JA ZUM OBERSTUFENSCHULHAUS

Der Neubau ist grosszügig, aber kein Luxus. Ja, er ist dringend nötig für eine moderne Schule. Die SP Wädenswil empfiehlt den Stimmenden, beide Vorlagen anzunehmen.



JA FÜR EINEN STARKEN KANTON ZÜRICH

Keine Steuergeschenke mehr für Superreiche! Die Initiative will grosse Vermögen stärker besteuern. Dies ist bitter nötig und kommt allen zugute.

Alle Parolen auf Seite 3

SP WÄDENSWIL ZWEIER-GESPANN

Die SP Wädenswil wird neu von Jonas Erni und Regula Gysin im Co-Präsidium geführt.

JUBLIÄUM...

Die SP Schweiz feiert am 7. September auf dem Waisenhausplatz in Bern



DIE SP-FRAKTION WAR IN KLAUSUR

Inspiration in den Bergen

HANSJÖRG SCHMID, SP-GEMEINDERAT

Bergluft erfrischt Körper und Geist. Darum zogen sich die SP-Gemeinderäte zusammen mit ihrem Stadtrat für eine Strategie-Klausur ins bündnerische Tenna zurück. Dort erarbeiteten sie in kreativer Atmosphäre die Schwerpunkte für die kommende Legislatur.

Das Safiental ist einsam und von der Zivilisation fast unberührt. Es ist der ideale Ort, um den Gedanken freien Lauf zu lassen und sich voll auf die Aufgabe zu konzentrieren. Diese Aufgabe hiess für Stadtrat Thomas Largiadèr, Gemeinderätin Beatrice Gmür und die Gemeinderäte Daniel Tanner, Jonas Erni, Hansjörg Schmid, Christian Gross und Thomas Rom an einem Wochenende im Frühling Schwerpunkte für die kommende Legislatur und die Strategie für die Wahlen 2014 zu erarbeiten und festzulegen.



GÜNSTIGER WOHNRAUM FÜR ALLE Wohnen in Wädenswil und der Au ist teuer – für viele zu teuer. Das Bedürfnis nach günstigem Wohnraum ist gross. Die SP will sich darum im Gemeinderat aktiv für bezahlbaren Wohnraum einsetzen – auch für den Mittelstand. Ein ebenso grosses Anliegen ist es der SP dabei, eine gute Durchmischung der Quartiere zu fördern.

LANGSAMVERKEHR IN ATTRAKTIVEM ZENTRUM Die SP Wädenswil wird sich im Weiteren für ein schönes und belebtes Stadtzentrum stark machen. Dazu ist der Langsamverkehr zu fördern, um die Sicherheit dieser Verkehrsteilnehmer – Fussgänger und Velofahrer – zu verbessern. Zu einem lebenswerten Wädenswil gehört aber nicht nur ein attraktives Zentrum, sondern auch ein vielseitiges Freizeit- und Vereinsangebot, waren sich die Mitglieder der SP-Fraktion einig. ■

GEMEINDESTRASSEN

Lärmsanierungen jetzt vornehmen!

JONAS ERNI, SP-GEMEINDERAT

Der Strassenlärm beeinträchtigt in der Schweiz das Leben von rund 1,2 Mio. Menschen und ist somit der grösste Lärmverursacher in unserem Land. Rund ein Viertel der Bevölkerung fühlt sich durch Lärm belästigt. Auch in Wädenswil werden auf verschiedenen Strassen die Lärmgrenzwerte teilweise massiv überschritten.

So kann man dem Strassenlärm-Informationssystem des Kantons Zürich entnehmen, dass die Lärmbelastung direkt bei den durchs Zentrum führenden See-, Zuger- und Schönenbergstrasse zwischen 60 und 80 Dezibel beträgt. Dies erstaunt, da die Immissionsgrenzwerte, welche für Baubewilligungen ausschlaggebend sind, auf 60 Dezibel am Tag und 50 Dezibel in der Nacht festgelegt sind.

LÄRM MACHT KRANK Gemäss einer Studie des Instituts für Wirtschaft und Ökologie der Universität St. Gallen wird die Gesundheit des Menschen durch den Strassenverkehrslärm weit mehr geschädigt als bisher angenommen. Die Studie ergab, dass durch Strassenlärm verursachte Gesundheitsbeeinträchtigungen in der gleichen Grössenordnung liegen wie die

Feinstaub-Todesfälle oder Todesfälle infolge Passivrauchen.

VORGABEN DES BUNDES Das Umweltschutzgesetz und die seit 1987 geltende Lärmschutz-Verordnung verpflichten die Strassen-eigentümer zur Sanierung von Strassenabschnitten, die übermässigen Lärm verursachen. Deshalb beschloss der Bundesrat, dass alle Nationalstrassen bis ins Jahr 2015 zu sanieren seien und die Haupt- und die übrigen Strassen bis 2018.

Verkehrslärm schadet der Gesundheit.

NACHHOLBEDARF IN DEN SIEDLUNGSGEBIETEN Vor allem im Bereich der Gemeindestrassen, die oft durch dicht bebaute Siedlungen führen, besteht ein grosser Nachholbedarf bei der Lärmsanierung. Im Sinne der Umweltschutzgesetzgebung sollen sich die Massnahmen nicht auf eine blosse Immissionsbegrenzung beschränken.

Das BAFU setzt sich deshalb dafür ein, dass vermehrt Massnahmen an der Lärmquelle getroffen werden. Dazu gehören:

- Frühzeitige Berücksichtigung der Lärmproblematik bei der Siedlungsplanung sowie

bei der Konzeption und Sanierung von Verkehrsanlagen.

- Optimierung der Verkehrsflüsse durch verkehrsplanerische Massnahmen wie Einengungen der Fahrbahn. Gleichmässige Fahrgeschwindigkeit und Tempolimiten als wirksame Mittel zur Reduktion der Antriebs- und Rollgeräusche.
- Einbau von schallschluckenden und dadurch lärmarmen Strassenbelägen.

Aus diesen Gründen habe ich letztes Jahr dem Stadtrat mittels eines Vorstosses verschiedene Fragen zur Lärmsituation und zu geplanten Lärmverminderungsmassnahmen in Wädenswil gestellt. Aktuell wird zudem ein Postulat vorbereitet, welches eine professionelle Lärmsanierung der städtischen Strassen fordert.

Die SP Wädenswil hofft, dass der Stadtrat die laufende Zentrumsplanung und Neugestaltung der Zugerstrasse nutzt, um die Lärmbelastung in Wädenswil zu reduzieren und mittels zusätzlicher Geschwindigkeitsreduktionen auf den städtischen Strassen für mehr Lebensqualität zu sorgen! ■

ABSTIMMUNG VOM 9. JUNI

Ja zur neuen Schulanlage Rotweg !

BEATRICE GMÜR, SP-GEMEINDERÄTIN

Das neue OSW-Schulhaus Rotweg soll die prekäre Platzsituation der Oberstufenschule in Wädenswil entschärfen.



Visualisierung: Meletta Strebel Architekten

Die Pavillons im Untermosen sind sanierungsbedürftig und eine Entflechtung von Primar- und Oberstufenschule wünschenswert. Neue Lernformen bedingen flexiblere Räume. Zusammen mit der zunehmenden Anzahl von Fachlehrpersonen und der Integrativen Förderung genügen die aktuellen räumlichen Verhältnisse nicht mehr.

WOHIN MIT DEM NEUBAU? Das Projektteam prüfte mehrere mögliche Standorte, kam aber zum Schluss, dass eine Konzentration der OSW auf zwei Standorte (Steinacher in der Au und Fuhr/Rotweg in der Stadt) für Schüler wie Lehrkräfte die effizienteste Unterrichtssituation ergibt. Der Osttrakt und der Verbindungsbau der Anlage Rotweg müssen dem Neubau weichen, der Westtrakt wird behindertengerecht erschlossen und mit dem Neubau verbunden.

WAS IST EIN GUTES SCHULHAUS? Pädagogische Konzepte ändern, das Schulhaus bleibt. Ein guter Schulhausbau muss in der Innenraumgestaltung flexibel sein. Veränderte Unterrichtsformen sollen keine grossen Umbauten nach sich ziehen. Helle Unterrichtsräume mit möglichst viel Tageslicht, ein gutes Raumklima, kurze Verkehrswege und die behindertengerechte Erschliessung sind weitere Anforderungen. Und natürlich soll sich der Bau gut in die städtische Umgebung einpassen.

Das Projekt «Dreiklang» der Architekten Meletta Strebel gewann den Wettbewerb, weil es all diese Kriterien in hohem Mass erfüllt. Zudem ist das Architektenteam sehr erfahren im Schulhausbau.

Energieeffizientes Bauen (Minergie-P) ist für städtische Neubauten Vorschrift. Eine Photovoltaik-Anlage kann leider erst nach Bauvollendung realisiert werden; die notwendigen Leitungsschächte und Installationen sind aber vorgesehen. Die SP wird darauf achten, dass diese Anlage nicht vergessen geht!

Eine Tiefgarage hingegen ist kein Muss für ein Schulhaus. Die geologischen Gegebenheiten bedingen jedoch ein zusätzliches Untergeschoss, das so sinnvoll genutzt werden kann. Auf dem Schulareal und entlang der Fuhrstrasse werden im Gegenzug 32 Parkplätze aufgehoben. Die SP kämpfte im Gemeinderat für die vollständige Kompensation der entstehenden Tiefgaragenplätze, konnte sich aber nicht gegen die bürgerliche Mehrheit durchsetzen.

WORÜBER STIMMEN WIR AB? Die Stadt Wädenswil und die Oberstufenschulgemeinde unterbreiten je eine eigene Abstimmungsvorlage. Die Stadt beantragt einen Kredit von rund CHF 26,3 Mio. für den Bau der neuen Schulanlage. Die OSW als Nutzerin muss die Baukosten amortisieren, was deren Rechnung 33 Jahre lang mit rund CHF 1.1 Mio. belasten wird.

Der Neubau ist grosszügig, aber kein Luxusbau. Die SP Wädenswil empfiehlt den Stimmenden, beide Vorlagen anzunehmen. ■

Der Neubau ist grosszügig, aber kein Luxus.

09.06.2013

Abstimmen

EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN:

NEIN zur Initiative «Volkswahl des Bundesrates»

NEIN zur Asylgesetzrevision



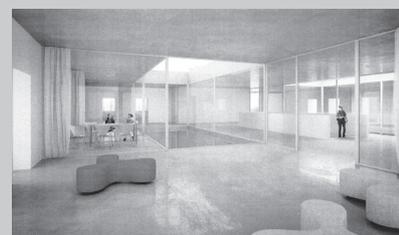
KANTONALE VORLAGEN:

JA zur Initiative «gegen Steuer geschenke für Superreiche; für einen starken Kanton Zürich» (Bonzensteuer)

JA zum Gesetz über den Beitritt zum Konkordat über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen (Hooligan-Konkordat)

KOMMUNALE VORLAGEN:

2x JA zum Bau einer neuen Schulanlage für die Oberstufenschule Wädenswil



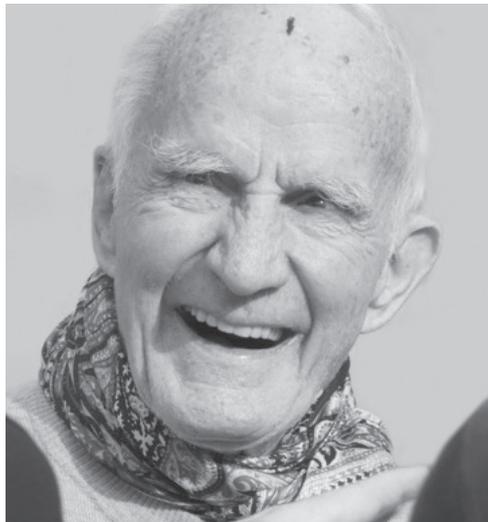
Solidarität und Gerechtigkeit als Lebensthema

LILIANE GOLDBERGER

Noch vor kurzem diskutierten wir mit ihm über die Lokalpolitik – nun hat eine Lungenentzündung seinem Leben innert weniger Tage ein Ende gesetzt: Mit Hans Schulthess haben wir ein Stück «Urgestein» der Wädenswiler Politik verloren. Er war trotz Jahrgang 1925 nicht nur ein Mandatsträger aus grauer Vorzeit, sondern bis zuletzt ein engagierter Mitbürger: Er wird uns fehlen.

Als ich mit anderen damals jungen Leuten Mitte der 70er Jahre begann, mich für meine politischen Ideen einzusetzen, war Hans Schulthess Präsident der örtlichen SP. Anders als manche damalige Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre freute er sich ehrlich über uns eifrigen «Jungspunde» – vor allem über die dannzumal erst seit kurzem stimmberechtigten Frauen – und war stets offen für neue Ideen und Themen wie Ökologie oder Energiepolitik, die zu jener Zeit erst allmählich ins Bewusstsein der Gesellschaft drangen.

15 JAHRE ENGAGIERTER STADTRAT Bei den Wahlen 1978 konnte die SP Wädenswil ihre Vertretung im Stadtrat verdoppeln, und die Parlamentsfraktion wuchs auf 11 von 45 Sitzen an. Hans Schulthess war einer der neu gewählten Stadträte und übte dieses Amt bis 1993 aus. Mit dem «Schub» des Wahlerfolgs im Rücken versuchten Hans und seine Mitkämpfer/innen sowohl in der Sozialpolitik als auch der Umweltpolitik den alten und neuen Notwendigkeiten Gewicht zu geben und über die Ortsplanung, den städtischen Grundstücksbesitz sowie gesunde Stadtfinanzen dafür zu sorgen, dass in Wädenswil nicht nur private Interessen den Ton angeben. Hans Schulthess wurde dabei im



Hans am Glärnischfest (Bild: Thomas Hartmann)

Stadtrat öfters überstimmt, verhielt sich aber dem Gremium gegenüber stets loyal und wahrte das Amtsgeheimnis. Dass er Ärger gehabt haben musste, war jeweils nur daran zu erkennen, dass er beim an die Stadtrats- und Gemeinderatssitzung anschliessenden Umtrunk im «Volkshaus» ein Bier anstelle des Mineralwassers bestellte...

FÜR SOLIDARISCHE LÖSUNGEN STATT «PAPIERENE» REGELN

Hans Schulthess hatte keine Karriere mit immer höheren Ämtern im Auge; dafür war es ihm eine Selbstverständlichkeit, in jedem Lebensbereich glaubwürdig seine Ziele und Werte zu verfolgen. In seinem ursprünglichen Beruf als Pfarrer wie auch in der späteren Tätigkeit als Bezirksrichter, mit der Übernahme öffentlicher Aufgaben wie mit seinem ehrenamtlichen Engagement in der SP und ihr nahestehenden Organisationen (u.a. der Volkshausgenossenschaft), in seiner Exekutivität wie als Vorgesetzter städtischer Angestellter: Überall

waren ihm gerechte, tolerante und gegenüber Benachteiligten solidarische Lösungen ein Anliegen, und zwar nicht nur theoretisch und mit «papierenen» Regeln, sondern – zusammen mit seiner Frau Margaretha – auch im Privatleben und mit seinen eigenen Ressourcen. Von allen, die ihn kannten, wurde er für diese Geradlinigkeit geachtet, egal ob sie seine Einstellung teilten oder nicht.

Der Sozialdemokratie sind viele Mitdenkende und Mitarbeitende wie Hans Schulthess zu wünschen. Sein Vorbild bleibt für uns Auftrag und Ermutigung zugleich. ■

«Bei Ärger Bier statt Wasser!»



Klimaneutral gedruckt:



Nr. bei der Druckerei eingetragenen
www.oak-schwyz.ch/nummer

Die SP Wädenswil informiert

Unsere Autoren



Thomas Rom

Moderne Wohn- und Lebensformen haben in Wädenswil Platz



Hansjörg Schmid

SP – neue Ideen für Wädenswil



Jonas Erni

Mehr Lebensqualität dank weniger Lärm



Beatrice Gmür

Zweimal Ja zur Schulanlage Rotweg



Liliane Goldberg

Das Engagement von Hans Schulthess wird Wädenswil fehlen

So! ABONNIEREN UND UNTERSTÜTZEN

Als Abonnentin oder Abonnent erhalten Sie das **So!** mit der Post. Es wird zudem von rund 20 Personen in 8000 Haushalte in Au und Wädenswil verteilt. Selbstverständlich tun dies alle Personen unentgeltlich – darüber sind wir sehr froh. Der Druck und das Papier kosten jedoch Geld – und darauf sind wir dringend angewiesen. Wir legen deshalb einen Einzahlungsschein bei und danken herzlich für jede Abonnementszahlung (Abo Fr. 12.–, bzw. Unterstützungs-Abo Fr. 25.–) und/oder Spende.

So! Nr. 2, Mai 2013

Die SP Wädenswil informiert

Sozialdemokratische Partei Wädenswil,
Postfach 464, 8820 Wädenswil
Konto Postfinance: 80-43003-3,
erscheint 3 – 4 mal jährlich, Auflage: 8500 Ex.
Preis: Abonnement Fr. 12.–,
Unterstützungs-Abonnement: Fr. 25.–
Redaktion: Thomas Hartmann, Bea Gmür,
Hansjörg Schmid, Christian Gross, Less Diener
so@spwaedenswil.ch, www.spwaedenswil.ch

Layout, Satz, Produktion: Schuwey! Wädenswil
Druck: Arbeitszentrum am See, Wädenswil